

Titel:	Stets gelebte Völkerverständigung - Zwei Vereine aus Montbéliard und Ludwigsburg besuchen sich regelmäßig
Autor:	sim
Quelle:	Ludwigsburger Kreiszeitung, Nr. 234, S. 3
Datum:	08.10.1984
Seitenumfang:	2
Signaturen:	WE 441-Städtepartnerschaft Ludwigsburg - Montbéliard

Bitte beachten Sie: Diese Kopie ist nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt.

Deutsch-Französisches Institut

Frankreich-Bibliothek

Asperger Straße 30

D - 71634 Ludwigsburg

Telefon: +49 (0) 7141 93 03 34

Telefax: +49 (0) 7141 93 03 55

E-Mail: frankreich-bibliothek@dfi.de

Internet: <http://www.dfi.de/>



Der André Lang aus Montbéliard bei seiner Ansprache im Ratskeller. Links stabsabgeordneter Gunter Huonker, rechts Oberbürgermeister Dr.



Frankreich. Der Chor „Le Diari“ aus der Partnerstadt Montbéliard erntet viel Beifall bei dem Konzert mit dem Harmonika-Spielring ein. Bilder: Zürn (2), Schmidt

Seit 25 Jahren Freundschaftsbande

Stets gelebte Völkerverständigung

Zwei Vereine aus Montbéliard und Ludwigsburg besuchen sich regelmäßig

—sim— Vor 34 Jahren, im Jahre 1950, wurde die erste Städtepartnerschaft zwischen einer französischen und einer deutschen Stadt nach dem Kriege geschlossen, die über die Jahre hinweg immer enger wurde. Es ist die Freundschaft zwischen den Menschen der ehemaligen württembergischen Residenzstadt Ludwigsburg und der Stadt Montbéliard, die als Grafschaft Mömpelgard einst zu dem württembergischen Herrscherhaus gehörte. Wie lebendig diese Freundschaft ist, zeigte sich am Wochenende erneut, als die beiden Vereine „Le Diari“ aus Montbéliard und der Harmonika-Spielring Ludwigsburg festlich ihr silbernes Freundschafts-Jubiläum feierten. Und wie wichtig das war, zeigte sich allein schon darin, daß Bürgermeister André Lang aus Montbéliard, ein Freund Ludwigsburgs und dessen Oberbürgermeister Dr. Ulshöfer, in die Barockstadt gekommen war.

Oberbürgermeister Dr. Ulshöfer gab den beiden Vereinen und den Repräsentanten der beiden Städte einen Empfang im Ratskeller. Er begrüßte aufrichtig „liebe Gäste und Freunde“: „25 Jahre Partnerschaft zwischen einer weithin bekannten Folklore-Gruppe aus Montbéliard und einem angesehenen Harmonikavererein in Ludwigsburg, das sagt sich so leicht. Doch nur, wer hinter die Kulissen blickt, kann ermaßen, wieviel Idealismus und welches Engagement notwendig sind, um solch eine Freundschaft über ein Vierteljahrhundert lebendig zu erhalten.“

„Freundschaft lebendig“

Die gegenseitigen Besuche seien der Beweis dafür, so fuhr der Oberbürgermeister fort, daß diese Freundschaft lebendig sei. Zahlreiche private Kontakte seien inzwischen entstanden. Die Begegnungen zwischen den Menschen der beiden Städte fanden außerhalb der offiziellen Veranstaltungen statt und seien das eigentliche Fundament dieser Städtepartnerschaft.

Zwei Männer nannte Dr. Ulshöfer, übrigens auch in französischer Sprache, die auf deutscher und französischer Seite den Grundstein für diese Partnerschaft gelegt haben, nämlich Dr. Winfried Geeck aus Ludwigsburg und Henri Juillard aus Montbéliard. „Dank sei aber auch dem

Stadtrat und der Stadtverwaltung unserer Partnerstadt gesagt, die mit Rat und Tat die verschiedensten Partnerschaftsaktivitäten unterstützen.“ Dabei dankte er Bürgermeister André Lang und dem Sécrétaire Général Malice.

Dank für Partnerschaft

Bürgermeister Lang, übrigens in fließendem Deutsch, dankte für die jahrzehntelange Partnerschaft zwischen den Städten und den Vereinen. Als nach dem Kriege die Partnerschaft besiegelt wurde, sei es den Verantwortlichen in beiden Städten schnell klar gewesen, daß sich das nicht nur auf „hoher Ebene“ abspielen dürfe, sondern daß vielmehr die Partnerschaft in die Vereine, in die Bevölkerung getragen werden müsse. Das sei sehr gut gelungen, das Jubiläum zeige das zu seiner großen Freude sehr deutlich. Den Vereinen komme auch in Zukunft eine wichtige Aufgabe auf diesem Gebiet zu. In der Vergangenheit hätten sie sehr viel zu der Völkerverständigung getan, die ja auch gerade in den letzten Wochen durch das Treffen der Regierungschefs der beiden Länder eine tiefere Bedeutung erhalten habe.

Bürgermeister Lang dankte den Mitgliedern der beiden Vereine für das Be-

mühen um Freundschaft. Dabei würdigte er besonders das Engagement der beiden Männer, die auch Oberbürgermeister Dr. Ulshöfer schon genannt hatte.

Natürlich wurden auch Erinnerungsstücke ausgetauscht, wobei „Le Diari“ einen Stein mitbrachte, den der Landessieger der Steinmetze angefertigt hat. Der HSL überreichte einen Leuchter, der im Vereinsheim aufgestellt wird.

Von den Vereinsmitgliedern, die sich am 20. Februar 1959 zum ersten Male in Montbéliard trafen, sind zehn noch immer dabei.

Damals fuhren die Mitglieder des 1. Akkordeon- und 1. Mundharmonika-Orchesters unter der Leitung von Rolf Kunter und das Chromonica-Trio Franke nach Montbéliard, wo sie von der Verwaltung und der Bevölkerung herzlich empfangen wurden.

Der Gegenbesuch aus Montbéliard erfolgte schon zwei Monate später, am 3. bis 4. April 1959. Auch hier wurden die französischen Gäste herzlich von der Bevölkerung und von Oberbürgermeister Dr. Robert Frank empfangen.

Sprache keine Barriere

Das war der Anfang einer langen Liste von Treffen, denn schon im Oktober waren die Ludwigsburger wieder in der Partnerstadt. Sie gaben vielbeachtete Konzerte. Alle aufzuzählen, ist unmöglich.

Nie aber war die Sprache eine Barriere. Immer konnte man sich verständigen, weil die Franzosen sich bemühten, deutsch zu sprechen und umgekehrt, die Ludwigsburger französisch. Nicht zuletzt der Partnerschaft wegen wurde vor vielen Jahren auch beschlossen, am Gymnasium in Ludwigsburg die Wahlmöglichkeit zu geben, Französisch als erste Fremdsprache zu wählen.

Über das Konzert in der Aula der Pädagogischen Hochschule berichten wir gesondert.

Einheit durch die Musik demonstriert



Einheit durch die Musik demonstriert

Jubiläumskonzert des HSL mit dem Folklore-Ensemble „Le Diari“ aus Montbéliard

Wie könnten musisch bestimmte Vereine eine 25 Jahre währende Partnerschaft und Freundschaft besser und schöner feiern als mit einem gemeinsamen Konzert? Der Harmonika-Spielring Ludwigsburg hatte am Wochenende in die Aula der pädagogischen Hochschule eingeladen, um mit ihm und seinen Freunden aus Montbéliard, dem Folklore-Ensemble „Le Diari“, diesen bedeutenden Abschnitt ihrer Geschichte zu begehen. Um es vorweg zu sagen: „les chers amis de Ludwigsburg“, die lieben Freunde von Ludwigsburg, hätten zahlreicher der Einladung folgen sollen, denn hier wurde ein exquisites Konzertprogramm geboten, und dem berühmten französischen Chor zu begegnen, war allein schon das Kommen wert.

Der HSL hatte zum Programm eine ansprechende zweisprachige und informative Jubiläumsschrift zusammengestellt, mit vielen Rückblicken auf die wichtigen Stationen dieser seit 1959 bestehenden Verbindung über die Grenzen hinweg zu einer Gruppe unserer Partnerstadt. Unter den Gästen des Abends die Initiatoren dieser lebendigen und blühenden Partnerschaft: auf der deutsche Seite der HSL-Ehrenvorsitzende Dr. Winfried Geeck, auf französischer der Gründungspräsident von damals, Henri Juillard, und – noch immer aktiv – der Vorsitzende und musikalische Leiter von „Le Diari“, Etienne Mallard. Allen dreien überreichte Oberbürgermeister Dr. Ulshöfer in Anerkennung ihrer Verdienste für die deutsch-französische Verständigung ein Medaillon aus Ludwigsburger Porzellan, das in limitierter Auflage hergestellt wird. Unter den Ehrengästen war aber auch der Bürgermeister von 1959 und eifrige Förderer der Freundschaft, Lang. Die Saat, die die „Männer der ersten Stunde“ in die gemeinsame Erde gebracht haben, ist aufgegangen und trägt ihre Früchte: „Unsere Jugend zeigt die freudige Bereitschaft, eine erprobte Gemeinsamkeit im Sinne praktizierter Gesellschaftsbildung, funktionierender Städtepartnerschaft und echter Menschlichkeit über die Zeiten zu bewahren“ schreibt Dr. Geeck im Festschrift. Und er sieht in den Bemühungen der beiden Vereine, im Aufeinanderzugehen den Beitrag auch zum Völkerfrieden.

Mehr Gas verbraucht

Kunden zahlen nach

„Sehr viele Kunden“, so die Stadtwerke Ludwigsburg, müssen Mitte dieses Monats mit „zum Teil beträchtlichen Nachzahlungen“ für Gas rechnen. Wegen der verhältnismäßig kühlen Witterung im September sei der Gasverbrauch um 40 Prozent gestiegen, in den ersten neun Monaten des Jahres um insgesamt fast 20 Prozent. Die bisher verrechneten Pauschalen (jeweils pro Monat ein Zwölftel der geschätzten Jahresabnahme), seien in vielen Fällen zu niedrig. Viele Kunden müßten auch Anfang 1985 wieder mit Nachzahlungen rechnen, weil auch die Gasabnahme von Oktober bis Dezember normalerweise höher sei, als der berechnete Betrag von einem Zwölftel der geschätzten Jahresabnahme. Die Zählerstände wurden Ende vergangenen Monats deswegen abgelesen, weil die Stadtwerke ihre Gasversorgung auf H-Gas mit einem etwa zehn Prozent höheren Brennwert umgestellt haben (die LKZ berichtete). Wie die Stadtwerke ausdrücklich feststellen, handelte es sich nicht um die sonst am Jahresende übliche Schlußablesung, sondern lediglich um eine Zwischenablesung, „um Abgrenzungsdifferenzen wegen des geänderten Brennwertes zu vermeiden“.

Man hat sich in diesen vergangenen 25 Jahren oft besucht, hinüber und herüber, hat gemeinsame Konzerte gegeben, hat ganz private Freundschaften begonnen, die zum Teil inzwischen schon von den Kindern weitergepflegt werden. HSL-Vorsitzender Volker Hähnlen wünschte bei seiner Begrüßungsansprache, daß alle Gleichgesinnten mit dazu beitragen, daß die Partnerschaft auch künftig mit Leben erfüllt wird. An diesem Abend ist es in vorbildlicher Weise geschehen. Hähnlen konnte eine ganz und gar positive Bestandsaufnahme machen, bei der er auch der Stadt und der Einwohnerschaft für nachhaltige Unterstützung dankte.

Das musikalische Programm wurde vom 1. Orchester und vom Gesamtchester des HSL und dem Chor aus Montbéliard bestritten. Wir hörten eingangs eine viersätzigkeit sinfonische Suite von Wolfgang Jacobi, die vor allem im 2. und 3. Satz sehr schöne solistische Passagen enthält, die Günter Schober mit seiner Spielgruppe fein herausarbeitete. Gemeinsam mit dem Orchester gab es als nächstes eine Niehuessche Bearbeitung von Bachs Choral „Jesus bleibet meine Freude“ aus der Kantate 147, von „Le Diari“ in Deutsch gesungen und mit ansprechender Melodieführung auf dem Electronium, an dem Alfred Berg saß. Danach dann a cappella die mehr als 30 Sängerinnen und Sänger unter der Leitung von Etienne Mallard, in Frankreich ein vielgefragter und renommierter Kammerchor mit hervorragenden Stimmen, die Mallard suggestiv zu führen versteht. Er spielt mit ihnen wie auf einer Orgel, mit starker Dynamik und seltener Präzision. Die Liedauswahl für dieses Konzert waren kleine Preziosen: lang anhaltenden Beifall gab es dafür. Er galt besonders auch den Solisten, die in „L'Osé“ und – im Duett – bei „Que le temps me dure“ gute Gelegenheiten hatten zu brillieren.



Der MSC Ludwigsburg feierte seinen Ge...

Interessant und voller Wohlklang auch der zweite Auftritt mit Liedern aus der Ukraine und der Tschechoslowakei – hier fielen die starken Bässe auf, da wieder das noch immer glänzende Sopransolo, dann Lieder von Jannequin, Pletner und Mozarts „Ave Verum“ und schließlich die gewaltige Hymne auf den heimatlichen Fluß „Le Doubs“, ein wahres Tongemälde, das man in der Interpretation erst zu entstehen meinte.

Nach „Zarabanda Lejana“ von Rodrigo, vom Großen Orchester unter Alfred Bergs Leitung gespielt, der imponierende Abschluß mit Jean Sibelius' „Finlandia“, von Altmeister Würthner für Akkordeon-Orchester arrangiert, der Mittelteil von „Le Diari“ gesungen. Es gab große Blumensträuße für die Dirigenten und herzlichen dankbaren Beifall.



Beifall für den Harmonika-Spielring aus Ludwigsburg, der reich zu Gast hatte.